

3. Januar 2008, 04:00 Uhr

VON HELGE BUTTKEREIT

Festbeleuchtung für eine 300-Seelen-Gemeinde

In Deutschlands kleinster Stadt wehren sich Bürger gegen neue Straßenlaternen

Viel zu beschließen hat Deutschlands kleinster Stadtrat nicht. Schließlich vertreten die sieben Stadträte von Arnis (Kreis Schleswig-Flensburg) nur gut 300 Bürger. Der kleinste Ort der Bundesrepublik misst nicht einmal einen halben Quadratkilometer und ist damit gerade halb so groß wie die Nordseeinsel Helgoland.

Dennoch stört eine Entscheidung der Lokalpolitiker dieser Tage die Idylle des kleinen Fachwerkstädtchens an der Schlei. Es regt sich Protest gegen den Plan, neue Straßenlaternen anzuschaffen. Zu hell, zu teuer und umweltschädlich, so lauten die Argumente der Beleuchtungsgegner. Seit gestern sammeln sie Unterschriften für ein Bürgerbegehren. Wenn jeder zehnte Wahlberechtigte - das wären 27 Menschen - das Projekt unterstütze, werde man wohl am Freitag das Schreiben bei den kommunalen Behörden einreichen, hieß es bei der Initiative. Eine Kundgebung fand schon statt. Ein Drittel der Arniser sprach sich öffentlich gegen die neuen Straßenlampen für mehr als 100 000 Euro aus, die die Stadt erhellen sollen.

Jan Willi Degen (SPD) imponiert das nicht. Es gehöre zur Demokratie, wenn es einmal Gegenstimmen gebe, sagt Degen, seit 1991 Bürgermeister von Arnis. Er sieht sich jedoch in der Pflicht, den Beschluss der Stadtvertretung umzusetzen. Auch seien die Lampen längst bestellt, noch im Januar werde geliefert.

Protest kommt zum Beispiel von Nils Springer. Die Stadt habe fast ihre kompletten Ersparnisse eingesetzt, um die Lampen zu kaufen; und keiner wisse, wie hoch die Folgekosten seien, beklagt der Wortführer der Lampengegner. Joachim Kalkowsky, ein Mitstreiter Springers, kritisiert den hohen Energieverbrauch: "Die Spitzenpolitiker beraten in Bali über Klimaschutz, und in Deutschlands kleinster Stadt gibt es künftig eine Festbeleuchtung." Diese wird auch in die Häuser vieler Arniser strahlen, die dicht an der Straße stehen.

Nils Springer will deswegen das Bürgerbegehren, hat aber gleichwohl Bedenken. "Wir wollen keinen gespaltenen Ort", sagt er. "Wir leben schließlich auf kleinstem Raum zusammen."

Das Multimedia-Wohnzimmer

TV, Internet & Phone aus einer Hand Demo starten und Animation ansehen.

www.kabeldeutschland.de/multimedia

